

Todesbote

Von Izumi_2412

Kapitel 17: Kapitel 16: Schock und Rettung

Kapitel 16: Schock und Rettung

Mittlerweile war es Dezember geworden. Bald würden die Weihnachtsferien beginnen. Viele würden über die Ferien nach Hause fahren. Doch Harry war das nicht gegönnt. Albus hatte ihm verboten, die Schule zu verlassen. Nicht mal nach Hogsmeade durfte er. Aus Sicherheitsgründen versteht sich.

Doch Harry wusste ganz genau, dass Albus nur seinen Einfluss auf Harry verstärken wollte.

Momentan saß der Slytherin-Gryffindor Jahrgang 7 im Verteidigungsunterricht.

"Guten Morgen. Schlagt bitte eure Bücher auf Seite 185 auf und lest Kapitel 7 bis 8. Schreibt dazu eine Zusammenfassung. Wenn ihr Fragen habt, stellt sie. Ihr habt bis zum Ende der Stunde Zeit. Morgen werden wir uns dann mit dem praktischen Teil befassen. Fangt an", waren Toms kurze Worte.

Die Schüler hatten sich mittlerweile an dieses Unterrichtssystem gewöhnt. Erst sollten sie die Theorie machen und in der nächsten Stunde kam dann die Praxis dran.

Tom setzte sich zufrieden hinter seinen Schreibtisch und fing an, Schularbeiten zu kontrollieren. Er war mittlerweile im 5. Monat schwanger. Sein Kleiner trat ihn auch schon manchmal. Durch den weiten Umhang konnte man zum Glück noch nichts erkennen, aber lange würde er nicht mehr an dieser Schule sein können.

Harry derweil beobachtet seinen Schatz. Er machte sich Sorgen. Tom sah verdammt blass aus. Er müsste wohl bald die Schule verlassen. Just in diesen Moment durchzog ihn ein stechender Schmerz und eine Bilderflut quoll über ihn hinweg. Von außen sah man nichts. Seine Maske saß perfekt. Doch Tom merkte es.

/Was ist los Harry?/

/Ich weiß es noch nicht genau. Muss erst mal die Bilder der Vision verarbeiten./

/Brauchst du deinen Trank?/

/Nein, ich denke nicht./

/Deine Gefühle sagen mir aber etwas anderes./

"Mr. Potter, würden sie bitte kurz in mein Büro kommen. Ich habe etwas mit ihnen zu klären. Mrs. Granger, Mr. Malfoy. Kümmern sie sich bitte so lange um die Klasse. Ich will keinen Mucks hören."

"Ja, Professor", kam es von den drei eben genannten Schülern.

Harry erhob sich und ging hinter dem Professor in dessen Büro. Tom schloss die Tür und verriegelte sie mit verschiedenen Zaubern.

"Hier trink", Tom hielt Harry eine Phiole hin. Harry nahm diese ohne zu Murren und trank sie in einem Zug aus.

"Also, was ist los?" Harry fing fast sofort an zu zittern.

Tom merkte dies natürlich und schloss seinen Schatz in eine Umarmung.

Stockend begann Harry zu erzählen. "Albus will unser Kind."

"WAS?! Bist du sicher?"

"Ja, ich hab es ganz deutlich gesehen. Er will Canina haben."

"Aber warum?" Tom rannte wie verrückt durchs Zimmer.

"Das konnte ich nicht sehen. Tom, du solltest dich nicht so aufregen. Außerdem ist Canina bei meinen Eltern. So schnell kann der Alte gar nicht an sie ran kommen."

"Ich weiß. Aber ich mach mir halt Sorgen."

"Wir sollten zurück. Sonst kommen die noch auf falsche Gedanken."

"Ja, du hast Recht."

Also gingen die beiden zurück in den Klassenraum.

"Mr. Weasley, gibt es ein Problem, oder warum machen Sie Ihre Aufgaben nicht?"

"Äh.. nein Professor, alles in Ordnung."

"Na dann, machen Sie ihre Arbeit."

/Du solltest deinen Onkel kontaktieren. Damit er Bescheid weiß./

/Ja, mach ich./

Harry holte sich Feder und Pergament raus und schrieb einen Brief an seinen Onkel. Er würde ihn in der Mittagspause wegschicken.

Doch soweit sollte es gar nicht erst kommen. Kaum, dass er das Schulgebäude verlassen hatte, kam auch schon ein großer schwarzer Vogel auf ihn zugeflogen. (Er hatte jetzt Pflege Magiescher Geschöpfe)

Bei näherem Hinsehen stellte sich dann heraus, dass es ein schwarzer Phönix war. Sämtliche Schüler hielten den Atem an. Alle wussten, dass ein schwarzer Phönix der Bote des Todes war und noch dazu das Haustier des Teufels.

Besagter Phönix setzte sich gerade auf Harrys Arm. Er hatte schon von weitem entdeckt, wer da auf sie zugeflogen kam.

"Xirtan, was machst du denn hier?" Harry streichelte den Phönix über das Gefieder. Dabei fiel ihm der Brief auf, den er am Bein hatte.

Harry nahm den Brief ab und der Phönix setzte sich nun auf seine Schulter.

Die anderen Schüler beobachteten das aus einer gewissen Entfernung. Alle hatten Angst vor diesem Tier. Bei genauerem Hinsehen, entdeckte man vereinzelt goldene Federn zwischen dem sonst so schwarzen Gefieder. Kein Zweifel, es war das Haustier des Teufels.

Harry,
was ich dir jetzt sage ist äußerst wichtig.
Canina ist verschwunden. Wir glauben, dass sie entführt wurde.
Du musst versuchen, sie zu kontaktieren. Zwischen ihr und dir herrscht eine besondere Bindung. Da du ihre Mutter bist. Wenn sie jemand finden kann, dann nur du.

Dein Onkel.

/Verdammt noch mal./

/Was ist los?/

/Warte, ich komm zu dir./

/Aber Harry...!./

/Keine Widerrede./ Harry drehte sich nun um und rannte zurück ins Gebäude. Die anderen Schüler starrten ihm nur seltsam nach. Der Phönix setzte sich währenddessen auf einen der Türme von Hogwarts und wartete.

Harry rannte so schnell er konnte durch die Gänge Hogwarts. Salazar und Asema folgten ihm. Sie spürten seine Unruhe.

Was keiner merkte, Ron hatte sich von der Schülergruppe gelöst und war nun auf dem

Weg zum Direktor.

Harry war mittlerweile bei Tom angekommen. Dieser hatte jetzt glücklicherweise eine Freistunde und wartete schon in seine Wohnung auf sie.

"Harry, was ist nun los?" Harry sagte nichts dazu. Er überreichte Tom einfach nur den Brief. Dieser las ihn aufmerksam durch.

"Verdammt. Das darf nicht war sein. Wer hat dir den Brief gebracht?"

"Xirtan. Warum?"

"Hat ihn jemand gesehen?"

"Na ja, ich war gerade auf dem Weg zu Pflege. Die anderen haben ihn also gesehen. Tom, was ist los?"

"Mist. Asema, geh bitte sofort zum Direktor. Verändere von mir aus sein Gedächtnis. Er darf hiervon nichts erfahren. Harry, ich bin mir ziemlich sicher, das Mr. Weasley gerade auf dem Weg zum Direktor ist, um ihm das alles zu erzählen. Weiß irgendjemand, was in dem Brief steht?"

"Nein, ich bin sofort her. Keiner hat ihn gesehen."

"Wenigstens etwas."

Harry sackte nun völlig erschöpft zusammen.

"Harry, was ist mir dir?"

"Es ist meine Schuld. Ich hätte sie nicht alleine lassen sollen."

"Harry, du kannst nicht dafür. Wer hätte den ahnen können, dass seine Macht so weit reicht."

"Tom, ich habe Angst."

"Ich auch, mein Schatz, ich auch. Aber ich verspreche dir, wir finden sie."

"Aber wo? Wo kann er sie hin geschafft haben?"

"So wie ich euren Direktor einschätze, wird er sie in seiner Nähe haben wollen. Harry, versuch sie per Gedanken zu finden. Du bist die Mutter. Euer Band ist stärker als alles andere."

"Ok, ich versuch es." Harry schloss seine Augen und konzentrierte sich auf seine Tochter. Tom hielt ihn immer noch im Arm.

Nach einiger Zeit öffnete er wieder die Augen.

"Und?"

"Ich spür sie. Aber ich kann nicht genau sagen, wo sie ist."

"Das ist doch schon gut."

Derweil hatte Asema Ron entdeckt. Schnell löschte er ihm das Gedächtnis und schickte ihn in eine andere Richtung. Den anderen Schülern löschte er auch das Gedächtnis an das Erlebte und versteckte Xirtan unter einem Zauber. Dann ging er zum Direktor und durchforschte sein Gedächtnis.

'Gut, er hat nichts bemerkt. Umso besser für uns.'

Trotzdem beschloss er, seinen Wachposten beim Direktor nicht aufzugeben.

"Ich kenne einen Ort, an dem du sie besser empfangen kannst."

"Welchen Vater?"

"Die Kammer des Schreckens. Dort ist mehr von meiner Energie. So solltest du sie eigentlich besser finden."

"Du hast Recht. Warum ist mir das nur nicht früher eingefallen. Wir treffen uns dann am Besten heute Nacht dort. Dann haben wir genug Zeit und keiner merkt, dass wir nicht da sind."

"Verdammt, ich habe Pflege geschwänzt."

"Hermine wird dich sicher entschuldigt haben."

"Hoff ich doch."

Harry konnte es kaum aushalten, bis es endlich Abend war. Zum Glück hatte er genug Hausaufgaben, die ihn ablenkten. Als dann endlich alle Gryffindors im Bett waren, schlich sich Harry raus und verschwand im Nichts. Warum sollte er auch das Risiko eingehen und erwischt werden, wenn er so spät noch durchs Schloss schlich.

Er tauchte direkt in der Kammer wieder auf. Dort wartete Tom bereits auf ihn.

"Hallo, Schatz. Sorry, ging nicht schneller."

"Macht doch nichts."

"Geht's dir nicht gut? Du siehst irgendwie blass aus."

"Nein, alles in Ordnung."

Harry glaubte ihm natürlich kein einziges Wort. Also ging er näher und berührte Toms

Schulter.

"Mit dir ist doch was. Ich kann es förmlich spüren. Bitte, sag es mir."

"Die ganze weiße Magie zieht stark an seinen Kräften. Er ist es nicht gewohnt, in der Nähe so vieler zu sein. Die Kammer ist der einzige Ort, an dem nur schwarze Magie fließt. Er ist nur müde und füllt seine Reserven wieder auf", antwortete Salazar an Stelle seines Sohnes.

"Er hat Recht, Harry. Ich halte mich öfters hier unten auf. Um mich zu erholen."

"Aber mir macht es doch auch nichts aus. Warum denn dann Tom?"

"Dein Sohn entzieht ihm Energie. Bei dir war es damals nicht so schlimm. Deine Engeltene gleichen das alles aus. Aber Tom ist ein komplett dunkles Wesen. Da geht das nicht."

"Oh, das wusste ich nicht."

"Ist doch jetzt auch egal. Wir müssen erst mal Canina finden.", mischte sich jetzt Tom ein.

"Da hast du Recht. Was sollen wir tun?"

"Vater ist der Meinung, dass du Canina durch eine Astralprojektion von hier aus finden kannst."

"Ja, das könnte gehen."

"Leg dich dort drüben hin. Ich hab schon alles vorbereitet. Tom wird dich unterstützen."

"Nein, das will ich nicht. Es könnte dem Baby was passieren."

"Keine Sorge, Harry. Ihm passiert nicht, eher im Gegenteil. Durch deine Projektion wandert viel schwarze Magie durch deinen Körper und somit auch durch Toms. Also lädst du ihn sozusagen nebenbei wieder auf. Deshalb solltest du ja auch her kommen. Dein eigener Körper hat dafür noch nicht genug Energie. Dafür bist du noch zu jung. Aber hier unten kannst du dir einige Energie von der Umgebung nehmen. Und jetzt fangt an. Die Zeit drängt. Asema wird dich begleiten."

Harry legte sich jetzt auf den Altar und schloss die Augen. Tom setzte sich zu ihm und hielt seine Hand. Er schloss ebenfalls die Augen.

Kurze Zeit später tauchte neben dem Altar eine geisterhafte Gestalt von Harry auf.

/Ich werde dann mal gehen./

"Viel Glück, mein Junge."

/Danke, Sal./

Die Projektion drehte sich jetzt um und löste sich dabei langsam auf.

Salazar schloss müde die Augen. Er machte sich riesige Sorgen.

/Asema, der Junge ist unterwegs. Pass bitte auf ihn auf./

/Mach dir keine Sorgen, ich werde ihn beschützen./

/Danke./

Harry irrte derweil durch die Gänge Hogwarts. Sein Weg führte ihn allmählich Richtung Kerker.

/Wie geht's dir?/

/Schon wesentlich besser. Hast du schon eine Spur, Harry?/

/Ja, bin mir ziemlich sicher, sie gefunden zu haben./

/Dann beeil dich. Ich will sie nicht noch länger in Gefahr wissen./

/Bin schon unterwegs./

Sein Weg führte ihn immer tiefer in die Kerker. Sofort schalteten sich sein Dämonenkräfte ein und erleichterten ihm die Sicht in den dunklen Gängen.

/Sei vorsichtig, Harry. Ich habe ein ungutes Gefühl./

/Ich spüre es selber. Halt die Augen offen./

/Deshalb bin ich hier./

Der Gang wurde immer dunkler, je weiter sie gingen. Nach einiger Zeit hörten sie dann aber Stimmen. Die eine gehörte eindeutig Dumbledore. Die zweite war nur als Wimmern zu erkennen.

/Canina!/

/Ich hab's auch gehört. Wir müssen warten, bis Albus weg ist./

/Ich weiß./

Harry schaute sich etwas um. Sehen konnte Albus ihn eh nicht. Hier waren noch mehr Türen.

/Das scheint so etwas wie ein Verlies zu sein./

/Denk ich auch./

Asema sah sich nun auch um. Aus reiner Neugierde schaute er in einer der Zellen. Was er dort so, erschrecke ihn zutiefst.

/Harry, sieh nur./

Harry kam näher und sah ebenfalls in die Zelle. /Oh, nein. Ich bring das Schwein um./

/Warte. Wir werden sie retten, sobald Albus weit genug weg ist./

/Na gut./

Harry konzentrierte sich jetzt wieder auf das Geschehen im anderen Gang. Asema inspizierte derweil die anderen Zellen. In jeder Zelle war ein Kind. Teilweise mehr tot als lebendig.

"Du kleine Missgeburt. Hör endlich auf zu flennen. Dir wird sowieso niemand helfen. Also kannst du dich gleich mir anschließen. Dein Leben wird auf der weißen Seite viel besser sein."

"Nein, mein Daddy wird mir helfen."

"Sei nicht dumm, Mädchen. Er hasst dich, sonst wärst du schon längst zu Hause."

/Hör nicht auf ihn, mein Schatz. Ich bin ganz in der Nähe. Ich hol dich da raus, sobald der Alte weg ist./

"Er wird mir helfen. Hauen Sie endlich ab", hörte man nun wieder ihre kindliche Stimme.

"Gut, wie du willst. Dann wirst du halt hier unten versauern. Leb wohl. Denn niemand wird dich hier unten finden. Es ist wirklich schade. Du bist ja noch so jung." Dabei drehte er sich um und ging zurück in sein Büro.

Harry und Asema warteten noch, bis Albus weit genug weg war, bevor sie aus ihrem Versteck heraus kamen.

/Salazar, ich brauche deine Hilfe. Holst du bitte die anderen drei Gründer her? Du musst ja bei Tom und meinem Körper bleiben./

/Ok. Sie sind gleich bei dir. Was ist los?/

/Erkläre ich dir nachher./

Kurz darauf tauchten die anderen Gründer vor Harry auf.

"Salazar wollte, dass wir dir helfen, junger Dämon?"

/Danke, dass ihr so schnell kommen konntet. Ich brauche dringend eure Hilfe./

"Um was geht es?"

/Könntet ihr bitte den Kerker so verriegeln, dass der Direktor nicht mitbekommt, was hier unten abgeht?/

Godric schnipste mit dem Finger.

"Schon passiert. Sonst noch was?"

/Ja, könntet ihr den Apparier-Schutz von den Kerkern nehmen. Ich brauche Hilfe von außerhalb und Albus soll es nicht mitbekommen./

"Warum?"

/Schaut euch die Zellen an./

Verwunderung wurde in den Augen der Anwesenden sichtbar. Aber sie taten, was Harry sagte.

"Mein Gott. Ich kann es nicht glauben. Wer tut nur solche Sachen?"

/Der Direktor./

"Ich werde ihm den Hals umdrehen."

/Dafür ist später auch noch Zeit. Mein Großvater beobachtet ihn. Wir müssen uns beeilen. Ich hoffe nur, wir können noch einige retten./

Der Schutz wurde auf der Stelle aufgehoben. Nun stand der Rettungsaktion nicht mehr im Weg.

/Lucius, Regulus, Sirius, Remus, Devon, konzentriert euch auf mich und kommt sofort her. Narcissa, rufe alle unsere Heiler nach Riddle Manor./

Kurze Zeit später standen alle genannten Männer vor ihm.

"Was gibt es so wichtiges, My Lord?"

/Bringt die Gefangenen nach Riddle Manor. Egal ob tot oder Lebendig. Kümmert euch dort um sie und findet ihre Eltern bzw. Verwandten. Ich schicke euch nachher noch Severus. Der kann euch bei den Verletzungen helfen./

"Wir ihr wünscht."

/Gibt es hier noch mehr Zellen?/

"Nein, diese beiden Gänge sind die einzigen. Wir können euch auch bei den Gefangenen helfen."

/Gut, danke. Am besten, ihr heftet euch an einen der Männer. Wenn ihr mit allem fertig seid, stellt bitte den Originalzustand im Schutzsystem wieder her./

"Natürlich."

/Ich werde in meinen Körper zurückkehren und wieder herkommen./ Schon verschwand er.

Unten in der Kammer öffnete sein Körper wieder die Augen.

"Du bist schon zurück?"

"Ja, ich brauche meinen Körper. Kommt ihr beide mit?"

"Natürlich." Schon verschwanden die drei aus der Kammer und tauchten im Kerker wider auf.

"Wo sind wir hier?"

"In den Verliesen Hogwarts."

Harry machte sich nun auf den Weg zu einer ganz speziellen Zelle. Vorsichtig öffnete er die Tür. In der hintersten Ecke saß ein kleines verängstigtes Mädchen.

"Komm zu mir, mein Schatz." Harry hockte sich auf den Boden und öffnete die Arme. Sofort hatte er seine Tochter im Arm.

"Papa. Ich hatte solche Angst."

"Shht, jetzt ist alles vorbei. Ich bin bei dir."

Harry nahm sie nun hoch und ging zurück auf den Gang. Canina krallte sich derweil ganz fest in den Umhang ihres Vaters. Tom und Salazar hatten sich nun ein Bild über das Ausmaß von Albus Grausamkeit gemacht.

"Die armen Kinder. Wie kann man so etwas nur tun."

"Ich habe angewiesen, sie nach Riddle Manor zu bringen. Unsere Heiler sind ebenfalls schon da. Die anderen werden nach den Familien der Kinder suchen. Sie haben ein Recht darauf zu erfahren, was mir ihren Kindern ist."

"Ich denke mal, die meisten werden es schaffen", mischte sich nun Severus ein, der gerade dazugekommen ist und einen ersten Blick auf die Kinder geworfen hatte. "Die Hauselfen haben sie anscheinend mit Nahrung versorgt. Sonst hätten sie es niemals überlebt."

"Damit hätten sie sich aber gegen Albus Anweisungen gestellt. Das würde keine Hauselfe tun."

"Harry, weißt du zufälligerweise etwas davon?"

"Rein zufällig ja. Die Hauselfen sind auf meiner Seite. Ich habe ihnen mal angewiesen, nicht auf Albus Befehle zu hören. Oder sogar das Gegenteil zu machen. Natürlich heimlich. Er hat ihnen wahrscheinlich gesagt, sie sollen die Gefangenen verhungern lassen. Also haben sie das Gegenteil getan und sie mit Essen versorgt."

"Wir sollten uns bei den Elfen bedanken", war Toms ruhige Antwort.

Canina war mittlerweile eingeschlafen. Die Todesser hatten alle Gefangenen nach Riddle Manor gebracht und sind nun auch dort geblieben. Nun waren nur noch die Gründer und der dunkle Lord anwesend.

"Wir danken euch, für eure Hilfe. Ohne euch hätten wir es nicht geschafft."

"Das war doch selbstverständlich. Ihr solltet jetzt aber gehen. Es ist schon spät. Und ihr seht müde aus. Wir werden uns in unsere Privatgemächer zurückziehen. Wenn ihr uns braucht, sagt nur Bescheid."

"Danke."

Tom und Harry zogen sich also mit ihrer Tochter in Toms Privaträume zurück.

Die Gründer brachten noch schnell alles in Ordnung und gingen dann auch schlafen.